

Neugierige Besucher aus dem Nordirak

PÄDAGOGIK Wie funktioniert Inklusion? – Sommerkonferenz an der Uni Oldenburg

OLDENBURG/DOHUK/LS – Ihr erster Besuch im Nordirak hatte sie regelrecht schockiert: Monika Ortmann sah behinderte Kinder, die in der Toilette eingesperrt waren, die angekettet waren, die nie nach draußen kamen. Kontakte zu anderen Kindern? Schulbesuch? Teilhabe? Fehl-anzeige.

Ortmann, Professorin für Sonderpädagogik an der Universität Oldenburg, kämpft seit Jahrzehnten für eine Besserstellung von Menschen mit Behinderungen. Sie schob eine Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Oldenburg und Dohuk (Irak) an – mit dem Ergebnis, dass 2014 in Dohuk der erste Studiengang für Sonderpädagogik starten konnte. Die Lehrenden beider Länder stehen seither im regelmäßigen Austausch.

„So auch jetzt: 17 irakische Dozenten der Universität Dohuk, darunter Hochschulpräsident Prof. Dr. Mosleh Duhoky, sind bis zum 14. Juli zu Gast in Oldenburg, um sich

bei der 2. Oldenburger Sommerkonferenz zu den Themen Inklusion und Rehabilitation fortzubilden. In den Workshops und Vorträgen geht es um die verschiedenen Formen von Beein-

trächtigungen und Traumata (in der Nähe der Hochschule liegt eines der größten Flüchtlingslager der Welt), aber auch um Themen wie Kinder mit Hochbegabung.

„Wir wollen einen kleinen Beitrag dazu leisten, die Lebensbedingungen junger Menschen mit Behinderungen im Irak zu verbessern“, sagt Ortmann. „Bisher haben sie kein Recht und keine Chance auf Bildung.“

Einen Schwerpunkt der Diskussionen bildet auch die Frage nach Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung. Wie so etwas aussehen kann in der Praxis, können sich die Gäste derzeit in ihrem Oldenburger Hotel im Live-Betrieb anschauen: Die „Villa Stern“ ist ein Inklusionsunternehmen, das Personen mit Beeinträchtigungen beschäftigt.



Fachgespräche: Prof. Dr. Monika Ortmann (Oldenburg) und Prof. Dr. Mosleh Duhoky (Dohuk)

BILD: UNIVERSITÄT OLDENBURG